Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte = Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 47 (1958-1959)

Rubrik: Funde unbestimmter Zeitstellung = Trouvailles d'époque incertaine = Reperti non datati

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Süd-Nord von 18 m Länge und 60–70 cm Stärke. Die Südmauer hatte eine Länge von 7 m. Die Sondierungen an der Nord- und Ostseite zeigten ebenfalls Reste dieser Mauer, die zu einem rechteckigen Gebäude von 18 × 9 m gehörten. 2. Eiserne Lanzenspitze von 36 cm Länge mit starken Mittelrippen und einer Tülle von 2 cm Durchmesser. 3. Sogenannter Mörser aus Lavezstein (Kornquetscher?) mit 40 cm Durchmesser und einer 10 cm breiten und 3 cm tiefen Höhlung in der Mitte. Dieser Stein hat auffallenderweise große Ähnlichkeit mit einem Mörser der Mutta Fellers. 4. Durchbohrte Bernsteinperle von einer Halskette. 5. Römische Münze, nach Prof. Dr. L. Loos, Chur, aus der Zeit um 15 v. Chr. stammend (vgl. S. 194). 6. Wenige Keramikstücke, die Ähnlichkeit mit denjenigen von Padnal aufweisen. 7. Schaber aus Knochen und Stein. 8. Große Schlackenklumpen und zahlreiche Knochen, letztere aus der sehr fetten untersten Kulturschicht.

Eine bronzene Bogenfibel mit Ornament (Nadel fehlt) wurde 1 m unter der Erde beim Bau des Weges 200 m östlich vom Hügel gefunden. In diesem Zusammenhang mag ein vor einigen Jahren von uns etwa 1 km weiter oben in Senslas (Maiensäß) gefundener Ohrring aus Bronze erwähnt werden.

B. Plaz

Funde unbestimmter Zeitstellung
Trouvailles d'époque incertaine – Reperti non datati

Balsthal, Bez. Balsthal-Thal, SO

Holzfluh: vgl. S. 202.

Basadingen, Bez. Dießenhofen, TG

Scharenwald. In der Nähe der bereits bekannten, vermutlichen Grabhügelgruppe (vgl. Keller/Reinerth, Urgeschichte des Thurgaus, 201) liegt der sogenannte Hasenbuck (LK 1032, 694490/282045), ein prachtvoll geformter Hügel, der wahrscheinlich als Grabhügel zu deuten ist. Die Kuppe weist schwache Grabungsspuren früherer Zeit auf. Die Randpartie ist während des Aktivdienstes in Mitleidenschaft gezogen worden.

Scharenwald. Bei der Waldhütte der Bürgergemeinde Unterschlatt, LK 1032, 694725/282250, existiert eine etwas langgestreckte Erhöhung mit alten Grabungsspuren auf der Kuppe und einer unbedeutenden Bodenerhebung an der Westseite. Es könnte sich auch hier um einen Grabhügel handeln.

K. Keller-Tarnuzzer

Binn, Bez. Goms, VS

Schmidigenhäusern, LK 530, 657265/135005, 1401 m ü. M. Um die Jahrhundertwende fand Herr Otto Kiechler beim Kelleraushub für das heutige Postgebäude

ca. 2,50 m unter dem heutigen Bodenniveau in der westlichen Grubenwand, unter den Dorfplatz verlaufend, ein Skelett, von dem er nur die Fuß- und Beinknochen bloßlegte und das übrige unberührt ließ. Orientierung des Skelettes West (Kopf)-Ost. Beigaben wurden keine bemerkt. Möglicherweise besteht eine Beziehung zwischen diesem Skelettfund und der unter dem gleichen Ort aufgeführten, gleichzeitig gefundenen römischen Münze (s. S. 186). G. Graeser

Brigels, Bez. Vorderrhein, GR

Dorf. Zuhinterst im Dorf entdeckte W. Oswald, Alt-Kantonsrichter, vor dem Eingang des Hauses Nr. 101 einen Steinblock von 90 × 75 × 60 cm mit sechs kleinen und einer großen zentralen Schale von 28 cm Durchmesser, ähnlich den beiden Schalensteinen von Seth (vgl. S. 226). – Dokumentation in ALAS (1958).

Castrisch, Bez. Glenner, GR

Die verschiedenen Schalen- und Zeichensteine aus der Umgebung des Dorfes hat W. Oswald, Alt-Kantonsrichter, für die archäologische Landesaufnahme zusammengestellt und eingehend beschrieben. – ALAS.

Champmartin, distr. Avenches, VD

Forêt de Clarmontel. On signale l'existence d'une pierre à cupules inédite dans la forêt de Clarmontel, à environ 300 m à l'ouest d'une éminence (tumulus?). – RHV 66, 1958, 197. E. Pelichet

Eschenbach, Bez. See, SG

Ried, LK 1113, 711850/232850. Bei der Fundamentierung des Gittermasts Nr. 62 stieß man in 1 m Tiefe auf eine lockere Steinsetzung, in deren Mitte eine ovale (1,10 × 0,9 m) Brandschicht von 12–15 cm Dicke lag. Das Profil der Baugrube: 30 cm lehmiger Wiesenhumus, 70 cm rötlicher, ungestörter Moränenlehm, ca. 30 cm Steinsetzung mit «Feuerstelle», 3–5 cm lehmiger Sand, darunter harter, blaugrauer Moränenschutt. Die Stelle liegt auf einem Moränenbogen des Würmgletschers. J. Grüninger

Fislisbach, Bez. Baden, AG

Nordöstlich des Dorfes, TA 39, 664450/254525. Im August 1957 wurde 2,3 m tief in kiesigem Boden ein Eisenfragment, eventuell Rohstück, gefunden. Länge 29 cm, Breite 5,5 cm. R. Bosch

Frauenfeld, Bez. Frauenfeld, TG

Kehlhofstraße 23. Bei Aushubarbeiten in einer Garage sind nach Bericht von Arbeitern unter ungeschichteter eingeschütteter Erde in einer Tiefe von 1–1,3 m eine Masse von Knochen zum Vorschein gekommen. Zur Hauptsache waren es menschliche

Knochen, die von Süden nach Norden orientiert gewesen sein sollen. Einige Tierknochen konnten nachgewiesen werden. Dicht unter der fundlosen Knochenschicht befand sich eine harte Steinschicht (altes Straßenbett?). Es besteht vorderhand nicht die geringste Datierungsmöglichkeit; auch die Deutung als Gräber ist unsicher.

K. Keller-Tarnuzzer

Froideville, distr. Echallens, VD

A la Moille-Lombard, on a découvert les restes d'un four de fondeur. L'installation est difficile à dater en l'absence de témoins chronologiques. La qualité de certains éléments fait penser à l'époque romaine. – RHV 65, 1957, 198. E. Pelichet

Genève GE

Rue de la Terrassière, 45, octobre 1956: On a découvert, à quelque 3 m de profondeur dans une couche d'argile, un squelette orienté approximativement N-S, tête au nord.

Ce squelette, très incomplet, a une coloration brune rappelant la «patine lacustre». Sujet masculin adulte (environ 25–30 ans). Taille: Selon les formules employées, de 164–168 cm. Os robustes, aux attaches musculaires très marquées. Crâne (incomplet) hyperbrachycéphale (indice céphalique 89,3), hypsi-métriocrâne. Il est impossible de dater ce squelette avec certitude; il y a un peu plus de probabilités pour qu'il soit de la fin du Néolithique ou de l'âge du Bronze. – Déposé à l'Institut d'Anthropologie de l'Université de Genève (n° 1956/342). Genava NS 6, 1958, 229. M.-R. Sauter

Güttingen, Bez. Kreuzlingen, TG

Windmühlehügel. Seit 1947 sind von diesem Hügel vier W-O orientierte Skelette ohne Beigaben gefunden worden. Es ist möglich, daß die Bestattungen mit französischen und österreichischen Besatzungstruppen in Güttingen Ende des 18. Jh. zusammenhängen.

K. Keller-Tarnuzzer

Hägendorf, Bez. Olten, SO autobahn!

Eggberg. Unterhalb der Waldgrenze wurde im Acker («Friedgaß») ein nucleusartiger Jurahornstein mit artifiziellen Schlagbahnen und Schlagstellen gefunden. Der Stein ist durch Eisenoxyd angegriffen. – Fund: Privatbesitz J. Bolliger; Mitteilung: J. Bolliger, Aarburg (1957).

Herdern, Bez. Steckborn, TG

Bolanden, TA 56, ca. 709200/273300. Nach einem Bericht von Fritz Steiger in Weckingen soll man 1915 in der Bolanden auf große Steinplatten gestoßen sein, unter denen sich offenbar ein Hohlraum befunden habe. Da die Platten nicht zu heben waren, sei die Stelle wieder eingedeckt worden. Handelte es sich um ein Plattengrab?

K. Keller-Tarnuzzer

Langenbruck, Bez. Waldenburg, BL

«Lange Brugg», TA 148, 624650/224530. Bei Aushubarbeiten im Juli 1957 für eine neue Wasserleitung ist in 1 m Tiefe und auf einer Strecke von vorläufig 12,5 m die früher schon festgestellte, aus Rundhölzern bestehende «lange Brugg» zum Vorschein gekommen. Die Rundlinge lagen mit einem Zwischenraum von 2–3 cm nebeneinander, quer zur Straßenrichtung, und ruhten mittels einer ausgerundeten, 1 cm tiefen Einkerbung auf zwei Längshölzern. Das Karrengeleise (Breite noch nicht bekannt) ist tief in das Rundholzstraßenbett eingeschliffen. – Nach Aussagen von Hans Wenger soll weiter südöstlich, halbwegs Restaurant Linde in großer Tiefe (100–200 cm) eine sehr harte Geröllschicht mit eingeschliffenen Karrengeleisen vorhanden sein. – Dokumentation: KMBL Liestal und ALAS.

Th. Strübin

Liestal, Bez. Liestal, BL

Frenkenbrücke, TA 30, 623000/258680. Bei Kanalisationsarbeiten im März 1958 wurde ein auf dem Frenkenschotter aufliegendes Straßenbett von 3 m Breite und 40 bis 50 cm Dicke angeschnitten. Der aus mehreren Schichten bestehende Straßenkörper liegt 130–140 cm unter der heutigen Erdoberfläche; er enthielt außer einigen Eiseneinschlüssen (Kettenglieder) keine datierenden Funde. Das Trasse der angeschnittenen Straße scheint parallel zur heutigen zu verlaufen. – Laut Fundarchiv des KMBL Liestal soll 1911 im «Alten Markt» (ca. 623225/258580), d. h. 250 m südöstlich der obigen Fundstelle, eine römische Nebenstraße festgestellt worden sein. – Funde und Dokumentation: KMBL Liestal und ALAS.

Th. Strübin

Mellingen, Bez. Baden, AG

Sägerei M. Frey, TA 154, 662350/252650. In einer Tiefe von 2,3 m wurde ein sich der Reuß zuneigender Balkenrost aus zum Teil behauenen, eng aneinander gelegten Baumstämmen aufgedeckt. – Reußbote, 28. Januar 1957; Argovia 70, 1958, 240; Mitteilung: R. Bosch.

Möriken, Bez. Laufenburg, AG

Westlich von Wildegg, östlich der Straßenabzweigung nach Rupperswil bzw. Hunzenschwil. W. Labhart beobachtete auf einem von Norden nach Süden verlaufenden Acker eine starke Schwarzfärbung des Bodens und fand zerschlagene Kiesel und 1 Silex. – Fund: HM Lenzburg; Mitteilung: W. Labhart.

R. Bosch

Rances, distr. Orbe, VD

Au nord-est du village, à l'entrée d'une gravière, M. D. Aubert a découvert une petite pierre à cupules. – RHV 65, 1957, 197.

Roggwil, Bez. Arbon, TG

Oberholz, «Kiesgrübli», LK 1075, 746900/262375. Das im Oberholz, links vom Haselbach gelegene Gelände «Kiesgrübli» scheint vollständig durchwühlt und enthält deutlich sichtbare Wälle. Eine alte Siedlung ist nicht ganz ausgeschlossen; der Flurname könnte auf eine frühe Kiesausbeutung hinweisen. K. Keller-Tarnuzzer

Rothenfluh, Bez. Sissach, BL

Fluhhalde, nördlich vom Dorf: Höhle «Underloch», TA 31, 635850/257375. Der Schüler Peter Walti fand 1957 bei einer kleinen Sondierung in 30 cm Tiefe einen bearbeiteten kleinen Silex. – Fund: KMBL Liestal. H. Erb

Ruschein, Bez. Glenner, GR

Über die Schalen-, Zeichen- und Gedenksteine aus dem Gemeindebereich hat uns W. Oswald, Alt-Kantonsrichter, eine ausführliche Beschreibung mit Photos für die archäologische Landesaufnahme zukommen lassen. Er behandelt darin die Steine auf dem sogenannten plaun da vitg, oberhalb des Dorfes, wovon der unter dem Namen *Teufelstein* (crap dil giavel) bekannte Block ein eingeritztes Kreuzzeichen trägt. Der *Crap de Tyranns*, welcher fünf Schalen besitzt, befindet sich etwa 100 m südwestlich der Ruine Frondsberg.

Saint-Cergue, distr. Nyon, VD

A l'emplacement du Vieux-Château et de l'ancien village, sur un haut plateau situé sud du village actuel, M. Curti a entrepris quelques sondages. Il est tombé sur l'emplacement d'un cimetière et il y a trouvé trois couches de squelettes. Il est trop tôt pour dire de quand datent ces ensevelissements. – RHV 66, 1958, 201. E. Pelichet

Sagogn, Bez. Glenner, GR

Vitg Dadens. Im September 1957 fanden Arbeiter bei der Verbreiterung der Straße Sagogn-Schleuis (Schluein) im Vitg Dadens, im innern Dorf, verschiedene Skelette. Man vermutet eine mittelalterliche Begräbnisstätte. – Bündner Monatsblatt 1958, Nr. 8/9, 395.

Schleuis, Bez. Glenner, GR

Schalen- und Zeichensteine. Dem uns eingereichten Manuskript von W. Oswald, Alt-Kantonsrichter, entnehmen wir, daß sich im Gemeindebereich unter anderem folgende Sagensteine befinden: a) *Crap Sogn Zein* (St. Zeno), am linken Straßenbord des Ladirerweges, mit drei stufenartigen Einkerbungen; b) *Crap da Pops* (Kindlistein) mit verschiedenen flachen Rondellen, schuhförmiger Figur und buchstabenähnlichen Zeichen; c) *Platta pussenta*, auf welche sich mehrere Sagen beziehen. Die Arbeit von W. Oswald wird im Archiv der Archäologischen Landesaufnahme aufbewahrt.

Siat (Seth), Bez. Glenner, GR

Dorf. Im Juni 1958 wurde beim Hause Chr. Cavigelli, Seth, ein Schalenstein gefunden. Die kreisrunde Schale mißt 27–28 cm im Durchmesser und ist 16–17 cm tief. Der Block diente seit Jahren als Stufentritt eines Ökonomiegebäudes; seine Herkunft ist ungeklärt. – Oberhalb des Dorfes befinden sich noch zwei weitere Steine: a) *Crap d'unfrenda* (Opferstein), Gneisblock mit einer einzigen runden Schale von 27–28 cm Durchmesser und 9–10 cm Tiefe; b) *Crap dils Schnecs*, mit einer größeren Anzahl rundlicher, schalenartiger Vertiefungen von 2–4 cm und mehr im Durchmesser. – W. Oswald, Urgeschichtliches aus Seth (1958), Manuskript und Photoaufnahmen in der Archäologischen Landesaufnahme der Schweiz.

Vals, Bez. Glenner, GR

Oberhalb der Kapelle Peil befindet sich ein ca. 5 m langer N-S orientierter Felsblock mit 21 kreisrunden und leicht ovalen Schalen. – Dokumentation in ALAS. Mitteilung: W. Oswald (1958).

Villmergen, Bez. Bremgarten, AG

Im Unterdorf fanden sich 1957 in einem Kanalisationsgraben zwei beigabenlose Skelette, die durch den Bagger zum Teil zerstört wurden. – Skelettfunde: Museum für Natur- und Heimatkunde, Aarau. Argovia 70, 1958, 241.

Waltensburg, Bez. Glenner, GR

Jörgenberg. Am Nordrand der Plaun dil Casti erhebt sich ein großer, mindestens 12–15 m langer Felsblock, welcher zwei eng nebeneinander liegende, ovale Mulden aufweist. Die Schalen haben einen Durchmesser von 155–185 bzw. 125–165 cm und eine Tiefe von 25–40 bzw. 25 cm. – Dokumentation in ALAS. Mitteilung: W. Oswald, Alt-Kantonsrichter, Ilanz (1958).

Wittnau, Bez. Laufenburg, AG

Hofmatt, nordöstlich des Dorfes, TA 34, 640650/259200. Beim Aushub eines Wasserleitungsgrabens im April 1958 wurde ein beigabenloses Grab (frühmittelalterlich?) angeschnitten und zum Teil zerstört. Tiefe ca. 80 cm. Die Grabkammer bestand aus senkrecht gestellten, wenig behauenen Steinplatten. Kalkmörtelspuren in der Hüftgegend.

A. Senti

Yens, distr. Morges, VD

Montosset. J'ai personnellement dirigé la fouille de l'éperon barré du Montosset qui s'est révélé être un grand refuge préhistorique. La fouille a été provoquée par l'exploitation comme gravière de cette butte. Deux fossés parallèles coupaient l'accès du refuge, du côté où il ne dominait pas des falaises. Des traces de piquets ont été retrouvées dans le sol, montrant que le refuge était bordé de palissades. Comme presque toujours dans ce domaine, il n'a pas été possible de dater le refuge. – RHV 65, 1957, 198.

E. Pelichet